



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ausführliche Schwedische Grammatik

Dieterich, Udo Waldemar

Stockholm [u.a.], 1840

Vom bestimmten Artikel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62596)

Zweiter Theil.

Wortlehre.

Erstes Kapitel.

Vom Artikel.

§. 7.

Vom bestimmten Artikel.

I. Declination des Artikels:

Der bestimmte Artikel bestehet in den Endsilben **en** oder **n** für Masculina und Feminina, und **et** oder **t** für Neutra. Die Declination dieser Endungen ist folgende:

	Singular.			
	Masc.	Femin.		Neutr.
Nomin.	en	oder n	,	et oder t,
Genit.	ens	— ns	,	ets — ts,
Dat. Accus.	en	— n	,	et — t.
	Plural.			
Nomin.	ne (a),	na (e),		na (e) oder en,
Genit.	nes (as),	nas (es),		nas (es) — ens,
Dat. Acc.	na (e),	na (e),		na (e) — en.

Der Pluralis hat eigentlich ohne Unterschied **ne** und **na**, **nes** und **nas** in allen drei Geschlechtern. Man hat wohl die Regel aufstellen wollen, daß **ne** die Masculina und **na** die Feminina und Neutra bezeichne, oder auch, daß der Nomin. zwar für das Mascul. **ne**, für das Femin. und Neutr. **na**, die *Casus obliqui* aber überall **na** haben müßten. Indessen keine dieser Regeln steht fest, und in den meisten Fällen muß der Gebrauch oder Wohlklang entscheiden, nach welchem letzteren man nicht gern **ne** auf eine Silbe folgen läßt, in der schon ein **e** vorkommt,

sondern statt dessen *na* setzt und es eben so mit *na* macht, z. B. *gubbar-ne*, die Greise, aber *skalder-na*, die Dichter. Die Endung *en* im Pluralis erhalten immer die Neutra, welche sich auf einen Consonanten enden und im Singular. und Plural. gleich lauten, z. B. *lejon*, Löwe, *lejon*, Löwen, *lejon-en* die Löwen.

Dieser bestimmte Artikel wird also nicht, wie im Deutschen vor sein Substantivum gesetzt, sondern demselben auf folgende Weise angehängt.

II. Von der Anhängung des Artikels.

1) Im Singular erhalten:

a) die Masculina und Feminina, welche sich auf einen Consonanten enden, *en*, die ähnlichen Neutra aber *et*, z. B. *bänk*, *m.* Bank, *bänk-en*, die Bank; *häst*, *m.* Pferd *häst-en*, das Pferd; *sked*, *f.* Löffel; *sked-en*, der Löffel; *säng*, *f.* Bett, *säng-en*, das Bett; *bord*, *n.* Tisch, *bord-et*, der Tisch; *kök*, *n.* Küche, *kök-et*, die Küche.

b) die Masculina und Feminina, welche sich auf einen Vocal enden, *n*, die ähnlichen Neutra aber *t*, z. B. *lake*, *m.* Quappe, *lake-n*, die Quappe; *åсна*, *f.* Esel, *åсна-n*, der Esel; *syssla*, *f.* Geschäft, *syssla-n*, das Geschäft; *äpple*, *n.* Apfel, *äpple-t*, der Apfel; *arbete*, *n.* Arbeit, *arbete-t*, die Arbeit; *tro*, *f.* Glaube, *tro-n*, der Glaube; *ö*, *m.* Insel, *ö-n*, die Insel.

Hierbei ist jedoch folgendes zu bemerken:

a) Das doppelt auslautende, aber einfach geschriebene *m* und *n* wird verdoppelt z. B. *lem*, *m.* Lied, *lemm-en*, das Lied; *vän*, *m.* Freund, *vänn-en*, der Freund; *lam*, *n.* Lamm, *lamm-et*, das Lamm; von welcher Regel jedoch das Wort *dom* mit seinen Zusammensetzungen eine Ausnahme macht, z. B. *dom*, *m.* Urtheil, *dom-en*, das Urtheil; *spådom*, *m.* Prophezeiung, *spådom-en*, die Prophezeiung.

b) *f* als Auslaut nach einem Vocal, oder den Consonanten *t* oder *r* wird in *fv* verwandelt, z. B. *uf*, *m.* Uhu, *ufv-en*, der Uhu; *slef*, *f.* Kelle, *slev-en*, die Kelle; *lif*, *n.* Leben, *lifv-et*, das Leben; *kalf*, Kalb; *kalfv-en*, das Kalb; *skarf*, Angestücktes, *skarfv-en*, das Angestückte.

c) die Masculina und Feminina, welche sich auf ein tonloses el enden, erhalten nur n z. B. flöjel, *m.* Wetterfahne, flöjel-n, die Wetterfahne; toffel, *f.* Pantoffel, toffel-n, der Pantoffel. Das Wort himmel, Himmel, hat die dreifache Form himmel-n, himmel-en und himl-en, der Himmel, welche letztere Form jedoch in der Regel in der Bedeutung für Gott gebraucht wird. Die Neutra dagegen, welche sich auf ein tonloses el enden, stoßen das e aus und erhalten et z. B. gyckel, Gaukelei, gyckl-et, die Gaukelei; äpple, Apfel, äppl-et, der Apfel; wobei zu bemerken ist, daß in diesem Falle v nach dem f ausgestoßen wird, z. B. tvifvel, Zweifel, tviff-et, der Zweifel.

d) die Masculina oder Feminina, welche sich auf ein tonloses er enden, stoßen gewöhnlich das e aus und erhalten en, oder behalten es auch und erhalten dann nur n z. B. heder, *m.* Ehre, hedr-en, oder heder-n, die Ehre; moder, *f.* Mutter, modr-en oder moder-n, die Mutter. Die Neutra dagegen stoßen immer das e aus und erhalten et z. B. giller, Falle, gillr-et, die Falle.

e) die Masculina auf ar erhalten oft nur n, z. B. sommar, Sommer, sommar-n, der Sommer, und die auf are lassen oft das letzte e fort und setzen nur n hinzu, z. B. snickare, Tischler, snickar-n, der Tischler.

f) die Neutra, welche sich auf ein tonloses en enden, stoßen e aus und erhalten et, z. B. vapen, Waffe, vapn-et, die Waffe; töcken, Nebel, töckn-et, der Nebel.

g) die Neutra, welche sich auf einen betonten Vocal enden, erhalten et, z. B. bryggeri, Brauerei, bryggeri-et, die Brauerei; frö, Saame, frö-et, der Saame; bi, Biene, bi-et, die Biene.

h) die zwei oder mehrsilbigen Masculina und Feminina, welche sich auf ein tonloses an oder en enden, erhalten keinen bestimmten Artikel, z. B. fruktan, Furcht und die Furcht; fröken, Fräulein und das Fräulein. Von den Wörtern auf en können jedoch folgende eine Ausnahme machen: botten, Boden (Grund); socken, Kirchspiel; öcken, Wüste; göpen, Gasse, und das e ausstoßen und en annehmen, z. B. bottn-en, der Boden.

i) folgende nur im Singularis gebräulichen und fast nur in bestimmten Redensarten vorkommenden Wörter erhalten ebenfalls nicht den bestimmten Artikel: Akt, Aht; bane, Todesstoß; beråd, Bedacht; bevåg, Antrieb; bästa, Bestes; fog, Fug; hof, Maß; lägervall, Brachfeld; män, Verhältniß; mät, z. B. taga i mät, auspfänden; reda, Bescheid; spe, Spott; väl, Wohl; völd, Parteilichkeit.

k) von fremden Wörtern erhalten α) die, welche sich auf ein betontes *i* enden, *en*, z. B. geometri, Geometrie, geometri-en, die Geometrie; β) die, welche sich auf ein betontes *é* enden, entweder *en* oder *n* z. B. allé, in der bestimmten Form entweder allé-en oder allé-n; γ) die, welche sich auf ein geschärftes *or* enden, *n*, z. B. professor erhält professor-n; δ) die, welche sich auf *icus*, *um* u. s. w. enden erhalten keinen Artikel.

l) daß man z. B. für *staden*, die Stadt, und *häpnaden*, das Erstaunen, *sta'n* und *häpna'n* sagt, gehört der Alltagsprache an.

m) in der biblischen Sprache und im Gerichtssül kommt noch ein abweichender Genitiv vor, indem der bestimmte Artikel nicht zum Nominativ, sondern zum Genitiv des Substantivs gesetzt wird, z. B. lag, Gesetz, lags-ens, des Gesetzes; rike, Reich, riks (für rikens)-ens, des Reiches, u. s. w.

2) Bei der Anhängung des Artikels im Pluralis gelten dieselben Regeln, welche für den Singularis aufgestellt sind, mit Beobachtung dessen, was von den Endungen des Pluralis überhaupt bemerkt worden ist.

§. 10.

Vom unbestimmten Artikel.

Der unbestimmte Artikel *en* *m.* und *f.* *ett* *n.* ein eine, ein, wird, wie im Deutschen vor sein Nomen gesetzt und kann weiter nicht declinirt werden, z. B. *en örn*, *m.* ein Adler; *en lärka*, *f.* eine Lerche, *ett sto*, *n.* eine Stute.